

Warum muß in Westdeutschland der Landarbeiter im Elend leben?



Weil die Monopolherren und Junker wieder in Westdeutschland herrschen. Weil sie einen neuen Krieg gegen die Sowjetunion vorbereiten. Die dafür erforderlichen Milliardensummen und die 8,3 Milliarden Mark Besatzungskosten werden durch brutale Senkung des Lebensstandards, vor allem der Arbeiter und Landarbeiter beschafft. Mit welchen gemeinen Mitteln die Ausbeutung der Landarbeiter in der westlichen „Demokratie“ erfolgt, zeigt der folgende Auszug aus einem Arbeitsvertrag zwischen einem Großbauern und einer Landarbeiterfamilie in einem Dorf in Niedersachsen.

ÄÄS^*! geht von morgens**

^ Borlöhn erhall der Arbeiter monatlich 100 DM. Die Frau verpflichtet sich die Milchkanne ^ befördern sowie das Melken *) übernehmen. Kälber tränken und Milchgeschirr waschen obliegt der Frau. Hierfür werden monatlich 20 DM bezahlt Für Ernte- und PflM^baflan bekommt die Frau 2 DM den halben Tag. für den Je kteh aA langen laufend zu arbeiten verpflichtet

Der Arbeitgeber ist ohne Gericht und Polizei berechtigt In der Wohnung die Türen und Fenster auszuhängen, auch Ucht abzuschalten. Die Ehefrau nu@ zu jeder Mahlzeit melken (wenn nötig, sämtliche Kühe). Ae Kannen vormittags reinholen und sie abwaschen. AbTnd«

denK> Iner^ISKÜh@^** Welde kommen, muß d^Fr^* im Sommer die K^ s..suen "" d Ae Diele sauber fegen. Au^mbstte mittags muß die rau . . . bei Bedarf in die Melkställe holen. Nach* landwirt- schaftliche Arbeiten verrichten." "1 d^H^" "d^~

(Eninommsa d.r w.ad.ul.ch.n.Z.Uuns-Neu« Ta@-rom 9. S.ptamb.r 19S«)

In der DDR sichert das Landarbeiterschutzgesetz dem Landarbeiter ein besseres Leben

Der Landarbeiter, der auf einem volkseigenen Gut oder in einer Bauernwirtschaft als Ackerkutscher arbeitet, erhält bei uns in der DDR nach Lohngruppe III 0,73 DM Stundenlohn bei achtstündiger Arbeitszeit Für jede darüber geleistete Arbeit wird er nach der Vorschrift des Landarbeiterschutzgesetzes mit 25 Prozent Aufschlag entlohnt, die Sonntagsarbeit sogar mit 100 Prozent. Seine Frau, die in der gleichen Wirtschaft arbeitet, erhält für gleiche Arbeit und gleiche Leistung den gleichen Lohn. Auch das ist durch das Gesetz garantiert. Der Betriebsinhaber muß jedem ständig Beschäftigten eine der Personenzahl entsprechende Wohnung mit Nebengela&^ und^m Gartengrundstück von 625 qm zur Nutzung liberlassen. Das ist aber noch nicht alles, im Landarbeiterschutzgesetz heißt es weiter:

«Die regelmäßige Arbeitszeit der in <der Landwirtschaft gegen Entgelt Beschäftigten beträgt 8 Stunden täglich oder 48 blunden wöchentlich. ..u>d.» d>H 30» Ijas als Arbeitszeit. Die***. Über nicht übersteigen.»

«Der Beschäftigte hat nach einer ununterbrochenen Beschäftigung von 6 Monaten Anspruch auf einen Erholungsurlaub von jährlich 12 bis 24 Tage unter Fortzahlung des Lohnes!»

Den Mitgliedern der Gewerkschaft Land- und Forstwirtschaft und ihren Angehörigen standen im Sommer 1953 15 000 Ferienplätze und 16 909 Kuraufenthalte für je 13 Tage zur Verfügung. Solch eine Sorge um den Menschen ist in Westdeutschland völlig unbekannt. In der Deutschen Demokratischen Republik hat der Ministerrat am 10. Dezember 1953 eine „Verordnung über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften“ erlassen, die sofort wirksam wurde. Es gibt bei uns deshalb keine knechtenden und entwürdigenden Arbeitsverträge

weil die Deutsche Demokratische Republik ein Staut der Arbeiter und Bauern ist!